

Wie der Herr so das Gscherr

Sind Sie schon auf den Hund gekommen? Wir zeigen, welche Rassen sich für Polistas, ein Leben mit Pferden und lange Tage auf dem Poloplatz besonders eignen.

COLLAGEN .. PETER CLARK

Dogo Argentino

Die Argentinische Dogge wurde für die Jagd auf Wildschweine und Pumas in der Pampa gezüchtet. Die Zucht basiert auf einem doggenartigen argentinischen Hund, der mit Bull Terriern, Englischen Bulldoggen, Deutschen Doggen und Irischen Wolfshunden gekreuzt wurde. Die kräftigen, wendigen und ausdauernden Hunde sind trotz ihres beeindruckenden Äußeren beliebte Familienhunde, was mit ihrem freundlichen Wesen sowie der unkomplizierten Haltung zusammenhängt. Dennoch gilt: Der Dogo Argentino besitzt einen angeboren Kampftrieb und muss daher entsprechend erzogen und geführt werden.



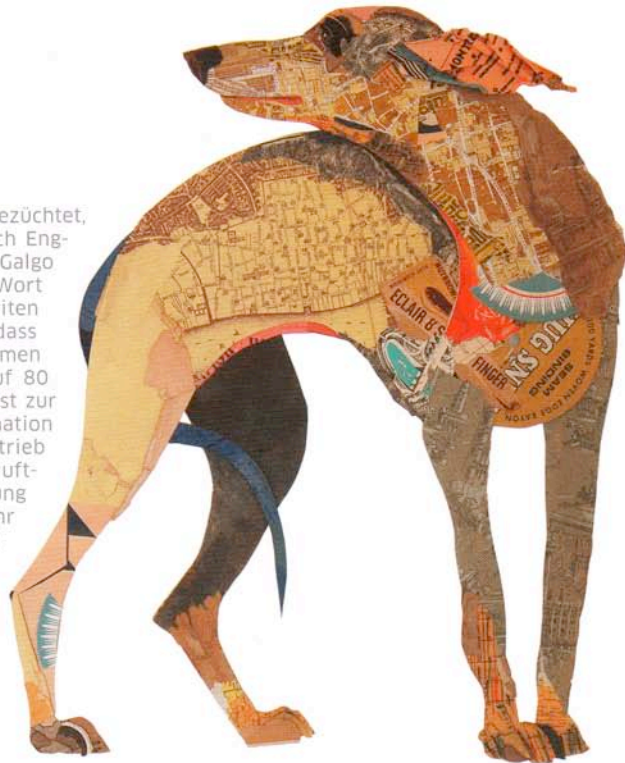


Golden Retriever

1864 kaufte Lord Tweedmouth einen gelben Wavy-Coated Retriever von einem Schuhmacher in Brighton – den Rüden Nous, der einzige gelbe Welpe in seinem Wurf. Tweedmouth kreuzte ihn mit einer Tweed-Water-Spaniel-Hündin namens Belle, und gemeinsam begründeten sie die Zucht des Golden Retriever, einem besonders für die Arbeit bei der Jagd geeigneten Apportierhund. Ihr Wesen ist vom „will to please“ geprägt, also vom Willen, dem Menschen zu gefallen, weshalb sie als Familienhunde besonders geeignet sind. Ihre große Lernfreude verlangt jedoch nach viel Beschäftigung und ihr Körperbau nach viel Bewegung – als Begleiter im Stall sind sie deshalb ideal.

Greyhound

Der elegante Greyhound wurde aus Hunden gezüchtet, die die Kelten im 4. Jahrhundert v. Chr. nach England mitbrachten und aus dem spanischen Galgo Español. Sein Name stammt vom keltischen Wort „Grey“ ab, das schlicht Hund bedeutet. Die Briten fügten ihrerseits ihr Wort für Hund an, so dass diese Rasse ihre Art gleich zwei Mal im Namen trägt. Die schnellen Sprinter können bis auf 80 km/h beschleunigen und wurden früher meist zur Jagd auf Niederwild eingesetzt. Die Kombination aus Schnelligkeit und ausgeprägtem Jagdtrieb macht diesen Hund nicht zum idealen Freiluftbegleiter ohne Leine – hat er einmal Witterung aufgenommen und spurtet los, ist er nicht mehr einzuholen. Sein ruhiges und freundliches Wesen machen ihn jedoch zu einem geeigneten Familienhund, der auch mit Artgenossen nur selten in Streit gerät. Führt man ihn an der Leine oder ist das Gelände umzäunt, hat man im Stall und auf dem Poloplatz mit diesem Hund viel Freude.





Scottish Terrier

Der Begriff Terrier stammt vom französischen „terre“ (Erde) ab und beschreibt Hunde, die zur Jagd auf Dachse, Kaninchen und andere kleine Tiere gezüchtet wurden, die aus einem unterirdischen Bau herausgegraben werden müssen. Der Scottish Terrier ist daher nur einer von mehr als 20 Terrierarten weltweit. Besonders beliebt bei Reitern ist der Jack Russel Terrier, eine Rasse, die von dem englischen Pfarrer und Jäger John (Jack) Russel 1819 begründet wurde. Als „Stammesmutter“ gilt seine Hündin Trump, deren Bild bis heute in der Sattelkammer von Schloss Sandringham hängt und das sich im persönlichen Besitz der englischen Königin befindet. Wie alle Terrier ist auch der Jack Russel besonders lebhaft und wird als mutig und kühn beschrieben. Die besonders intelligenten Terrier brauchen viel Beschäftigung und Bewegung und sind deshalb idealer Begleiter im Stall und auf dem Poloplatz.





Dalmatiner

Die ersten Hinweise auf den Dalmatiner finden sich in historischen Unterlagen der Stadtrepublik Djakovo – heute Dubrovnik – aus dem Jahr 1278. Dort wird bereits seine unvergleichliche, so genannte Pardelzeichnung beschrieben, also die typischen schwarzen und bernsteinfarbenen Flecken auf dem ansonsten weißen Fell. Der Dalmatiner gilt als besonders freundlich und gutmütig, ist jedoch gleichzeitig sehr temperamentvoll. Frische Luft und viel Bewegung sind also ein Muss, weshalb der Dalmatiner lange Ausritte und einen Tag im Grünen besonders schätzt.



Pudel

Der in den letzten Jahren etwas aus der Mode gekommene Pudel wurde ursprünglich für die Entenjagd gezüchtet. Sein Name stammt vom altdeutschen Wort puddeln ab, was „im Wasser planschen“ bedeutet. Pudel sind also von Hause aus Freigänger und Frischluftliebhaber, die ihre Zeit viel lieber im Grünen als im Hundesalon verbringen. Ihre außerordentliche Intelligenz macht sie besonders für Reiter zu einem idealen Begleithund.



Bulldogge

Urvater aller unter dem Oberbegriff Bulldoggen vereinten Rassen ist die Englische Bulldogge. Ihren Ursprung vermuten Züchter bereits im 6. Jahrhundert v. Chr., als die Briten ihre doggenartigen Hunde mit den Molossern der Phönizier kreuzten. Tatsächlich wurde die Englische Bulldogge für den Bullenkampf gezüchtet, später auch für Hundekämpfe. Mit dem Verbot solcher Kämpfe im Jahr 1835 drohte die Rasse auszusterben. Mit der Gründung des „The Bulldog Club“, dem ersten Rassehunde-Club der Welt, wurden 1864 neue Standards für die Zucht festgelegt – statt auf den Kampfhund konzentrierte man sich auf die Zucht eines friedlichen Familienhundes. Tatsächlich sind die meisten Bulldoggen-Arten heute besonders gutmütig und anhänglich und eignen sich bei guter Erziehung sogar als Familienhunde. Als Begleiter im Polo machen sie ebenfalls eine gute Figur, allerdings sind sie keine ausdauernden Läufer.

Spaniel

Die zu den Stöberhunden zählenden Spaniel gehören zu den ältesten Jagdhunderassen der Welt. Seit dem 19. Jahrhundert züchten die Engländer verschiedenste Rassen wie den King-Charles-Spaniel, der je nach Fellfarbe unterschiedliche Namen trägt: Der Black and Tan trägt ein intensiv glänzendes Haarkleid mit braunen Abzeichen an Schnauze, Gliedmaßen, Ohren und Rute. Der Tricolour hingegen ist weiß mit schwarzen Flecken und rotbraunen Abzeichen im Gesicht und an der Rute. Anders als der Cocker-Spaniel benötigt er weniger Auslauf und ist eher ein Gesellschafts- als ein Begleithund. Der Cocker-Spaniel hingegen wird bis heute als Jagd- und Spürhund eingesetzt und eignet sich daher besser als Begleithund für den Polospieler.



Peter Clark

Hundeliebhaber aus aller Welt sind ganz verrückt nach den Collagen des Engländers Peter Clark. Die Papiere, die Clark verwendet, stammen aus der ganzen Welt und füllen reihenweise Regale bis unter die Decke seines Ateliers in Surrey. Dabei widmet sich der Künstler nicht nur dem Thema Hund - seine Papierkunstwerke stellen unterschiedlichste Gegenstände dar, vom Haute Couture-Kleid bis zur Harley Davidson. Die Liste seiner Ausstellungen und Werke würde den Rahmen dieser Ausgabe sprengen. Das Buch mit allen Hundecollagen können Sie allerdings online unter www.peterclarkcollage.com für circa 40 Euro bestellen.